

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	14
Mecklenburg- Vorpommern	21
Sachsen	28
Sachsen-Anhalt	36
Thüringen	41

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Christin Kieppler M.A.; Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brennecke

Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 10.08.2018.

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Wie arbeiten wir morgen? **Digitalisierung** und Berufsbild

Text: Arbeitskreis Digitalisierung

Am 31. Januar 2018 fand in der Architektenkammer Berlin das Kammerforum „Einheit in der Vielfalt – Berufsbild im Wandel“ statt. Der Arbeitskreis Digitalisierung hat in diesem Rahmen einen Wortbeitrag geleistet, der hier als Text aufbereitet und um aktuelle Entwicklungen ergänzt eine Brücke zum geplanten Kammerforum Digitalisierung am 18. Oktober schlägt (Ankündigung Seite 10).

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Entwicklung unseres Berufsbildes? Wie werden wir morgen planen und bauen? Werden auch zukünftig Architekten gebraucht? Viele Kolleginnen und Kollegen setzen sich inzwischen intensiv mit den Folgen der Digitalisierung auseinander. Neben den Chancen, die sich dabei bieten, werden auch Sorgen und Ängste deutlich.

Die Digitalisierung führt mit ihrem weitreichenden Einfluss auf alle Bereiche des täglichen Lebens zu erheblichen Veränderungen. Gewohnte Arbeitsmuster werden in Frage gestellt oder gar verdrängt.

BIM, digitaler Bauantrag, Generalübernehmer, SmartCity, Urban Mining, Künstliche Intelligenz etc. sind Schlagwörter, die deutlich machen, dass wir uns als Berufsstand intensiv mit den Herausforderungen auseinander setzen müssen.

Neben den fachlichen Aufgaben wird damit auch unser Selbstbild in Frage gestellt. Der Arbeitskreis Digitalisierung versucht hier-

zu Antworten zu skizzieren. Diese unterliegen einer steten Weiterentwicklung und können daher nur eine Momentaufnahme darstellen.

Tradiertes und weiter entwickeltes Berufsbild

Das Berufsbild ist im Wandel. Die durchgängige Bearbeitung aller Leistungsphasen vom Entwurf bis zur Bauleitung und eine von den ausführenden Firmen unabhängige Planung ist eine wesentliche Grundlage der hohen Qualität des Gebauten. Durch die Anwendung der BIM-Methode kann der Planungsprozess durch eine optimierte Zusammenarbeit mit den anderen Projektbeteiligten weiter verbessert werden.

Es wird jedoch auch erkennbar, dass durch neue Anforderungen an das Planen und Bauen die Möglichkeiten oder Anreize zunehmen, Märkte für Spezialisierungen zu schaffen sowie neue Aufgabenfelder zu erschließen. Die Methoden und Werkzeuge der Digitalisierung stärken beide Ansätze, den des Generalisten und den des Spezialisten. Dies kann vereinfachend an zwei Beispielen aufgezeigt werden.

Beispiel 1: Die Verdichtung der projektrelevanten Informationen auf ein digitales Modell macht hohe Komplexität leichter beherrschbar und erlaubt das Extrahieren von Daten auch für neue Anwendungszwecke über alle Leistungsphasen. Die Architekten sind als Generalisten die Instanz, bei der alle Informatio-

nen über die gesamte Projektdauer zusammenlaufen und unter anderem in einem Modell qualifiziert zusammengeführt werden.

Beispiel 2: Die Fokussierung auf bestimmte Leistungsphasen oder aber auf die Anwendung von digitalen Werkzeugen ist Realität und es ist anzunehmen, dass sich dieser Prozess verstärken wird. Digitale Werkzeuge unterstützen die Vernetzung spezialisierter Planerinnen und Planer in Echtzeit und machen den aktuellen Planungsstand transparenter. Dies kann die intensive Zusammenarbeit der Planungsbeteiligten deutlich erleichtern.

Im Kern müssen vor allem die Qualitäten des tradierten Berufsbildes gewahrt und gestärkt werden, jedoch andererseits neue Arbeitsfelder als Teil der Architektenleistungen erschlossen und als Teil des Berufsbildes anerkannt werden. Hierzu steht der Arbeitskreis Digitalisierung im engen Austausch mit dem Expertenkreis der Bundesarchitektenkammer und anderen Entscheidungsträgern im Umfeld der Digitalisierung des Planen und Bauens.

Konkret bedeutet dies innerhalb der Wertschöpfungskette Planen und Bauen beispielsweise den Aufbau von 3-D-Modellen aus 2-D-Planungen, eine künftige modellbasierte Vergabe, oder die kontinuierliche Pflege von Bestandsmodellen. Es bedeutet, dass bekannte Aufgaben der Koordination aller Fachplanerinnen und -planer aus Architektensicht um

neue Aspekte wie etwa die Kollaboration in sogenannten gemeinsamen Data-Environments, Bauleitung und digitale Dokumentation für „As-Built-Modelle“, die Gebäudeinbetriebnahme mit neuen Steuerungstools und Datenbanken ergänzt werden.

In der Stadtplanung ergeben sich durch die Erfassung und Auswertung einer Vielzahl von Daten und Sensoren (Smart City) grundlegend neue Möglichkeiten der Analyse und Steuerung von Flächennutzungsprozessen sowie der Entwicklung und Bewertung von Planungsalternativen in kollaborativen Partizipationsverfahren in Echtzeit.

In der Landschaftsarchitektur wird die nachhaltige Planung unter Einbeziehung der Pflege und Unterhaltung der Freiräume einschließlich des langfristigen Monitorings von Pflanzen und Möblierung eingebunden werden.

Auswirkungen auf die Honorierung und Kommunikation

Die Anwendung von BIM kann zu einer Verschiebung der Gewichtung von Leistungsphase 5 zur Leistungsphase 3 führen. Enthielt bisher die LP5 die höchste Informationsdichte, werden oft bei Anwendung der BIM-Planungsmethode zu einem wesentlich früheren

Zeitpunkt Entscheidungen und Festlegungen getroffen. Diese Verlagerung muss von allen Planungsbeteiligten frühzeitig vereinbart werden, da dies auch Auswirkungen auf die Entscheidungsabfolgen bei Bauherren und auf das Planungshonorar hat. Hier zeigt sich deutlich, dass die exakte Formulierung der Anforderungen an die Informationsdichte und deren Inhalte (Auftraggeber-Informationsanforderung) durch die Auftraggebenden zu Projektbeginn bei Anwendung der BIM-Methode unerlässlich ist. Gleichzeitig muss dies mit Augenmaß geschehen, denn die Gefahr, dass der Kreis der in Frage kommenden Planerinnen und Planer durch unnötig hohe Anforderungen marktschädigend eingeschränkt wird, ist insbesondere in der derzeitigen Übergangsphase groß.

Die Digitalisierung wird die Beziehung und die Kommunikation zwischen Bauherren, insbesondere öffentlichen Bauherren, und den Planenden verändern. Wer ein Projekt unter Nutzung der BIM-Methode beauftragt, muss unmittelbar, stets und beständig mitwirken. Es gilt vor allem die digitalen Modelle, die unter Umständen anstelle der Pläne oder über die Pläne hinaus geliefert werden, zu verstehen und einsetzen zu wollen – dies setzt voraus, dass die BIM-Kompetenz der Bauherren-

seite ebenfalls gestärkt wird. Gleichzeitig werden die Kompetenzen der Architektenschaft als klassische Planerinnen und Planer um Aspekte des Informationsmanagements erweitert.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich im Fall von BIM um Werkzeuge und Methoden handelt, die in absehbarer Zeit von allen Planenden anzuwenden sein werden. Natürlich wird dies nicht von allen begrüßt und es gibt auch zahlreiche Risiken, denen der Berufsstand aktiv entgegenwirken muss. Nichtsdestotrotz ist die Architektenschaft darin zu bestärken, die Digitalisierung als eine Chance für sich und ihren Berufsstand zu begreifen und dies nach außen zu tragen. Nur so können wir unsere Zukunft aktiv gestalten. □

Kammerforum Digitalisierung

Termin: 18. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Ort: Architektenkammer Berlin

Weitere Informationen: Seite 10

Fach- und Nachwuchskräfte gesucht!

Stellenbörse der Architektenkammer Berlin erweitert

Die Architektenkammer Berlin ermöglicht allen Mitgliedern, Anzeigen auf ihrer Webseite www.ak-berlin.de unter der Rubrik Angebot/Service aufzugeben. Als Anzeigeninhalte sind Stellenangebote und Stellengesuche, Anfragen zu Kooperationen sowie Diverses auf dem Schwarzen Brett möglich. Um den Service weiter auszubauen, wurde die Stellenbörse um eine neue Kategorie erweitert. Ab sofort können neben den Bereichen Architektur,

Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur auch Angebote sowie Gesuche für Bauzeichnerinnen und Bauzeichner eingestellt und danach gefiltert werden.

Nicht nur Bewerberinnen und Bewerber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, sondern auch Schülerinnen und Schüler sowie Studierende können in der Stellenbörse der Kammer recherchieren. Um die Recherche für junge Interessenten zu erleichtern, wurde ei-

ne Splitting der Kategorien vorgenommen. Das Angebot für den Nachwuchs soll weiter ausgebaut werden, deshalb ruft die Architektenkammer Berlin alle Mitglieder auf, Praktikumsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende einzustellen. Dafür muss lediglich ein einfaches Onlineformular ausgefüllt werden.

✎ www.ak-berlin.de/service/stellenboerse

Ausstellung: Mendelsohn Transfer

Eine Reflexion der Studiengänge Architektur und Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste zum Europäischen Kulturerbejahr

In einem einjährigen Prozess haben Studierende des Masterstudiengangs Architektur der Universität der Künste Berlin Grundelemente der Formentwicklung im Werk des Architekten Erich Mendelsohn analysiert und konzeptionelle Entwurfszugänge zu den Themen Architektur, Städtebau und Mediengebrauch untersucht.

Die gemeinsame Ausstellung der Architektenkammer Berlin, Universität der Künste und IG Metall präsentiert Texte (Auszüge siehe unten), Bilder und Artefakte, die sich mit diesen Arbeitsweisen auseinandersetzen und die Frage nach der Relevanz Mendelsohns für unsere heutige Zeit stellen. Sie ist als Dokumentation einer lebhaften dialogischen Auseinanderset-

zung der Studierenden mit Erich Mendelsohn als zeichnendem, schreibendem sowie beobachtendem Menschen und Architekten angelegt. Die Antagonismen in Erich Mendelsohns Werk bilden dabei einen wichtigen Ausgangspunkt für die Konzeption der Ausstellungselemente: Licht und Schatten, Konstruktion und Hülle, Material und Dynamik, Form und Wahrnehmung, Außen und Innen, Tag und Nacht.

Als Teil des Gesamtwerkes Erich Mendelsohns wird der Ausstellungsraum im Haus des Deutschen Metallarbeiterversandes zum ausgestellten Werk selbst und der Flur der Architektenkammer wird in einen Bewegungsraum transformiert, der aus unterschiedlichen Blickrichtungen unterschiedlich erlebt wird.

TRANSFER

Dauer: 31. August - 28. September 2018, Mo-Do 9 bis 18 Uhr, Fr 9 bis 17 Uhr

Ort: IG Metall-Haus, Ausstellungsraum im EG und Geschäftsstelle der Architektenkammer im 2. OG, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

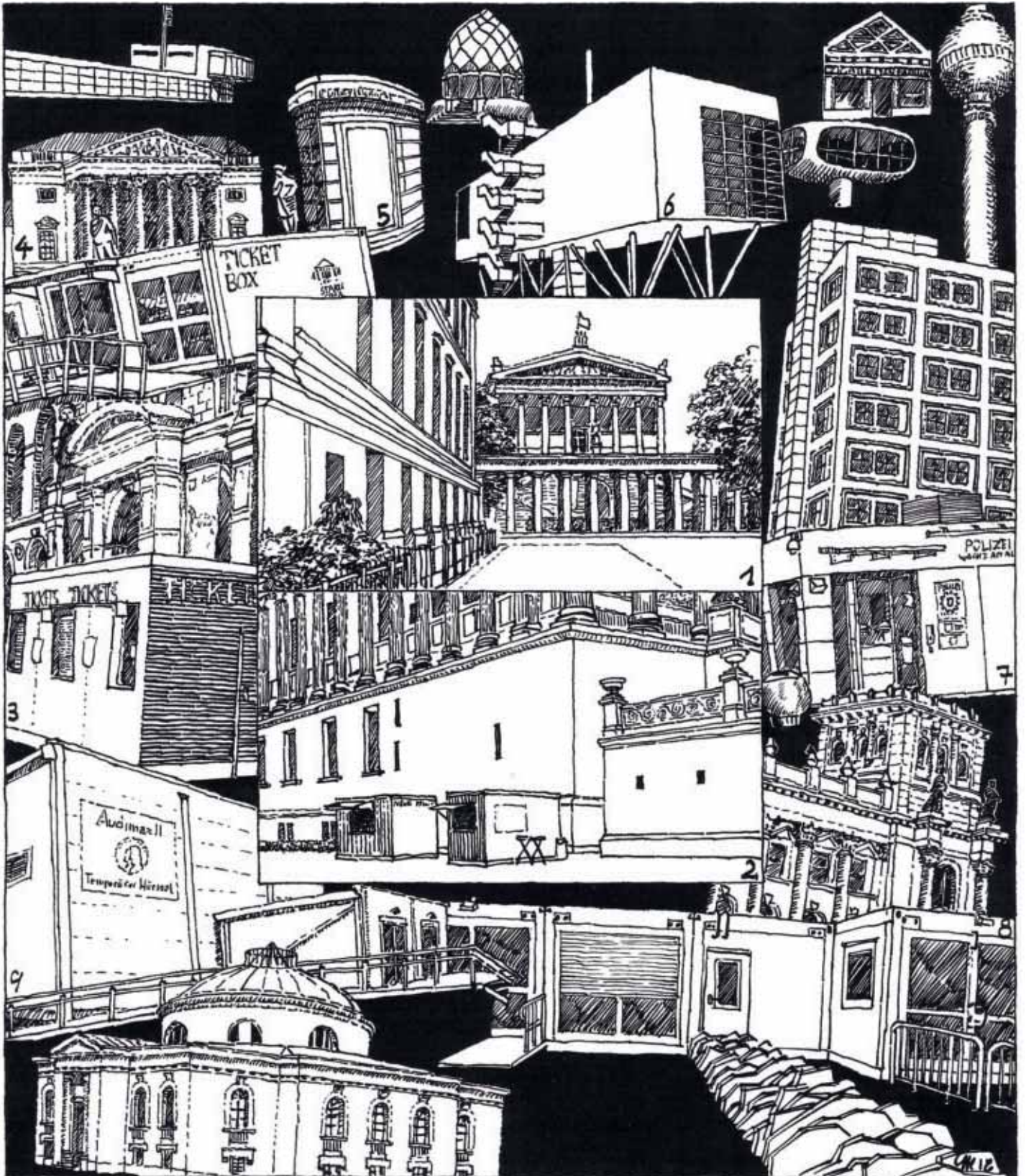
Ich übertrage zum ersten Mal Funktion und Dynamik als Gegensatzpaar auf das Gebiet der Architektur. (Erich Mendelsohn: Mein eigener Beitrag zur Entwicklung der zeitgenössischen Architektur, 1948)

Gilt die enge Zusammengehörigkeit der Begriffe Funktion und Dynamik für das einzelne Haus, also für die Zelle, so erst recht für das große Zellsystem der Stadt. (Erich Mendelsohn: Die internationale Übereinstimmung des Baugedankens oder Dynamik und Funktion, 1921)

Mendelsohn führt neue Begrifflichkeiten wie „Dynamik“ und „Funktion“ ein. Dabei wird Dynamik für ihn nicht als Bewegung verstanden, sondern als ein logischer Bewegungsausdruck für die den Baustoffen innewohnenden Kräfte, während der Begriff Funktion als eine räumliche und formale Abhängigkeit von den zweckmäßigen und stofflichen Voraussetzungen verstanden wird. (Dorothee Gerling, 2018)



Foto: Universität der Künste



Container-Kultur

Zum Verkommen des Öffentlichen Raumes

Text und Zeichnung: Cord Machens

In Dresden gibt es am rechten Elbufer einen Ort, der „Canaletto-Blick“ genannt wird. Von dort aus zeigt sich die Silhouette der Altstadt am schönsten, fotografiert, gezeichnet und als Vedute von Canaletto gemalt. Berlin kennt solchen Überblick nicht, die Spree ist schmal, die Stadt weit und niedrig, der Blick aufs Ganze zerfällt in Teilaspekte, deren Reiz austarierte Gebäudeensembles sind. Davon allerdings gibt es einige. Stadtwanderer lieben sie, besonders, wenn sie sich unerwartet präsentieren.

So ist es, von der Liebknecht-Brücke aus Richtung Unter den Linden, an der Südecke des Domes. Der Lustgarten weitet sich, gefangen von der gelassenen Front des Alten Museums (im Winter eindrucksvoller als jetzt). Die Baumreihe links und rechts der Dom, den man, so dicht davor, vergisst, wird der Blick suggestiv auf die Tempelgiebel der noch weit entfernten Alten Nationalgalerie gelenkt, die mit hohem Podest wie auf einer Akropolis steht. Gerade auch diese Partie machte Berlin zu Spreeathen. Etwas weiter, an der sachlichen Schmalseite des Alten Museums (1) vorbei, wird die Kolonnaden-Architektur wichtiger, die den Raum zwischen Neuem Museum, Alter Nationalgalerie und Pergamon-Museum einrahmt. Und in dem Hof aus Rabatten und Skulpturen, in einer antikischen Stimmung, stehen die Besucher von Nofretete, Teje und Echnaton Schlange vor zwei Containern, ein ganzer für die Tickets, ein halber für Kaffee zur Erholung vom Ticketkauf (2).

Vor dem beliebten Naturkundemuseum hilft schon seit Jahren ein Ticket-Container, weil bei gelegentlichen Events der Besucherandrang nicht zu bewältigen sei (3). Er ist schamhaft horizontal verlatet und bildet einen schönen Kontrast zur prachtvollen Neo-Renaissance-Fassade und zu den weltberühmten Exponaten, dem Brachiosaurus und dem Archaeopteryx. Etwas älter und fast original ist die der „Staatsoper Unter den Lin-

den“ von Knobelsdorff, die Mozarts „Zauberflöte“ in Schinkels Bühnenbildern sah. Lange wurde restauriert und umgebaut, war der Bebelplatz von Baustelleneinrichtungen besetzt. Nun endlich ist alles fertig und schon steht links neben dem Portikus ein Container als Ticket-Box, etwas angehoben mit Rampe, einem netten Vordach und deutlich beschriftet (4). Im Grün dahinter schweben die Generäle Bülow und Scharnhorst des Bildhauers Christian Daniel Rauch, der Container hat ihnen die Sockel genommen. Wer eigentlich schützt Denkmale vor verschandelter Umgebung?

Entschuldigt wird alles als kostengünstiges Provisorium, dabei sind von alters her temporäre Architekturen, Kioske und Pavillons vornehme Bauaufgaben und Berlin weiß das. Elegant sind die Kioske von J. P. Kleihues „Unter den Linden“ (5) Legendär war die Info-Box auf dem werdenden Potsdamer Platz, zu der man pilgerte (6). Plakative Fenster, skulpturale Treppe, auf schrägen Stützen schwebte es über dem Alltag, so gut wie das, was gebaut wurde. Lehrreich ist eine kleine Folge von Kiosken an Tauentzien und Kurfürstendamm. In die Nürnberger Straße ragt eine gestreckte Würstchenbude mit geschwungenem Flugdach, eine Ecke weiter stehen sich zwei oktagonale Kioske gegenüber und an der Joachimstaler die „Verkehrskanzel“, über weit auskragendem Pavillondach, ein Denkmal der 50er. Zur selben Zeit mag der heitere Pavillon neben der herben Volksbühne entstanden sein und etwas später experimentierte Ulrich Müther mit Pavillons aus waghalsig dünnen Betonschalen. Der größte, das „Ahornblatt“ auf der Fischerinsel, fiel Westberliner Siegermentalität zum Opfer, ein kleinerer, eher für unsere Zwecke geeignet, schmückt aufgeständert das Ufer von Binz.

Wie wäre es, eine Kopie auf den Alexanderplatz zu stellen? Es käme seiner ursprünglichen Aufgabe als Rettungsturm nahe und die Polizei hätte bessere Übersicht als aus den

müde dekorierten Containern, die vor dem Berolinahaus stehen (7). Ausgerechnet vor Peter Behrens, der etliche Pavillons entwarf, zum Beispiel 1905 in Oldenburg. Die Zeit liebte geistreiche Kleinarchitekturen. Erich Mendelsohn präsentierte einen Ausstellungspavillon für das Verlagshaus Mosse auf der „Pressa“ 1928 in Köln und Bruno Taut das „Luxfer-Prismen-Syndikat“ auf der Werkbundaussstellung in 1914 ebendort. Das „Glashaus“ aus Glas, Beton, Wasser, Licht und Sound war die einzige konkrete Frucht der „Gläsernen Kette“ und ihrer Utopien.

Doch von Utopien ist der Berliner Alltag weit entfernt. Die hohe Stimmung des gelassenen monumentalen „Band des Bundes“ vergeht am Containerdorf vor dem Reichstag (8). Sieben Jahre schon verdirbt es den Auftakt zu Fosters Glaskuppel, Tauts demokratischer Nachfolge. Und gerade hat sich die Humboldt-Universität auf dem Charité-Campus ein Audimax II im Container-Look geleistet, schräg, nicht einmal genau gegenüber dem „Tieranatomischen Theater“ von Langhans (9). An diesem Kleinod frühklassizistischer Architektur, in dem Antike und Funktionalismus eins sind (wenn es denn jemals einen Widerspruch gab), zeigt sich der Raum als wahrer „Dritter Erzieher“, getreu einer Maxime der „Reggio-Reform-Pädagogik“. Aus diesem Geist entwarfen Max Taut und Ludwig Leo Schulen. Welchen Geist aber vermittelt ein Blechschachtel-Audimax angehenden Ärzten, und was wird – und das sind noch ganz andere Dimensionen – den ungezählten Kindern angetan, die in Containern „beschult“ werden?

Das Naturkundemuseum zeigt Naturschönes, das Neue Museum frühe und ägyptische Kunst und in der Oper sollen Schauspiel und Musik in der Hoffnung ergreifen, dass durch Kunst Bewusstsein entstehe und die Karten dafür gibt es am Container. – Noch zu der aufgeworfenen Frage zum Schutz der Denkmale: § 10 Abs. 1 des Denkmalschutzgesetzes stellt fest: „Die unmittelbare Umgebung eines Denkmals darf nicht so verändert werden, dass das Erscheinungsbild des Denkmals wesentlich beeinträchtigt wird“. Für Container wird das nicht gelten, die parken ja nur. □

Denkmalpflege vor Ort

Auftakt im Victoria Haus des Botanischen Gartens

Text: Dr. Jürgen Tietz

Nun also auch in Berlin: Unter dem Titel „Denkmalpflege vor Ort“ widmet sich das erste Ortsgespräch, das jetzt auf Initiative des Arbeitskreises Denkmalschutz und Denkmalpflege der Architektenkammer Berlin und dem Landesdenkmalamt Berlin stattfindet, am 2. Oktober 2018 dem Victoria Haus im Botanischen Garten. Erst jüngst konnte Berlins Regierender Bürgermeister das frisch sanierte Gewächshaus offiziell wiedereröffnen.

Mit der Reihe „Denkmalpflege vor Ort“ kommt eine brandenburgische Erfolgsgeschichte nach Berlin. Ob Kloosterruine, Schloss oder Industriedenkmal – in Brandenburg locken die Ortsgespräche seit Jahren zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Sie werden dort gemeinsam von Denkmalpflege, Architekten-, Ingenieurkammer und dem Verband Beratender Ingenieure Berlin-Brandenburg durchgeführt. Mittlerweile wurde das erfolgreiche Format bereits in mehrere Regionen exportiert, nach Rheinland-Pfalz ebenso wie in den Westfälischen Landesverband in NRW.

Wie in Brandenburg als offizielle Weiterbil-

dungsveranstaltung für Architekten anerkannt, ist es das Ziel von Denkmalpflege vor Ort, besondere Sanierungen und moderne Ergänzungen historischer Bauten vorzustellen, die an der Schnittstelle zwischen Architektur, Denkmalpflege, Ingenieurbaukunst und Restaurierung entstanden sind. Ob behutsame Instandsetzung, der Einsatz innovativer Technologie, traditionelle Handwerkstechnik oder zeitgenössisches Weiterbauen: Im Anschluss an eine Reihe kurzer Einführungsvorträge aus den unterschiedlichen fachlichen Perspektiven der Mitwirkenden steht jeweils eine ausführliche Besichtigung vor Ort im Mittelpunkt der Veranstaltung. Fragen an die Projektbeteiligten und Nutzer sind dabei ebenso erwünscht wie eine intensive Diskussion der gebauten Ergebnisse.

Den Auftakt der Berliner Adaption der Reihe bildet das Victoria Haus. Rund 100 Jahre alt, beherbergt das denkmalgeschützte Schaugewächshaus in Dahlem die beiden tropischen Riesenseerosen „Victoria amazonica“ und „Victoria cruziana“. Im Untergeschoss ist in 21 Schauaquarien eine der weltweit wich-

tigsten Sammlungen von Unterwasserpflanzen zu sehen. Ebenfalls eine offizielle Weiterbildungsveranstaltung, wird im Rahmen von „Denkmalpflege vor Ort“ die Leitidee bei der Grundsanierung des Hauses durch das Berliner Büro Haas Architekten erläutert. Ihr Ziel war es, in Abstimmung mit der Berliner Denkmalpflege die Nutzung des Baudenkmals für Wissenschaft und Besucher fortzuschreiben und dabei die denkmalgeschützte historische Bausubstanz wo immer möglich zu bewahren. Zugleich galt es, den Energieverbrauch um rund 50 Prozent zu senken und das Untergeschoss zu einem repräsentativen Eingang umzugestalten. Das freitragende, historische genietete Tragwerk des Gewächshauses aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert musste dafür komplett demontiert werden. Anschließend wurde es saniert und verstärkt, um die höheren Lasten zu tragen, die durch die neuen wärmedämmenden Glasaufbauten entstehen. Die dafür notwendigen Stahlverstärkungen konnten nach historischem Vorbild wieder genietet werden.

„Denkmalpflege vor Ort“ zeigt die Eingriffe am Bauwerk und veranschaulicht die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten. Die Berliner Variante der Ortsgespräche ist damit ein Baustein einer öffentlichen Kommunikation von Baukultur. In ihrer fachübergreifenden Konzeption eröffnet sie jenen ganzheitlichen Blick auf Baukultur, den die wegweisende „Davos Deklaration“ der europäischen Kultur-



Foto: Dirk Alenkirch



Foto: Friedhelm Haas



Foto: André Obermüller



Foto: Sonja Krauß

minister im Rahmen des Europäischen Jahres des Kulturellen Erbes 2018 nachdrücklich einfordert: „Die Art, wie wir das Kulturerbe heute nutzen, pflegen und schützen, wird entscheidend sein für die zukünftige Entwicklung einer gebauten Umwelt von hoher Qualität.“

Das Auftaktgespräch der Berliner „Denkmalpflege vor Ort“ wird vom Landesdenkmalamt Berlin und der Baukammer Berlin unter-

stützt. Für das kommende Jahr sind in der Reihe vier Veranstaltungen mit weiteren Partnern rund um Berliner Denkmale vorgesehen. □

Der Autor arbeitet als Moderator und Publizist zu den Themen Architektur und Denkmalpflege. Bei NZZ-Libro erschien sein Buch „Monument Europa“ zum Europäischen Kulturerbejahr

Termin: 2. Oktober 2018, 16.00 - 19.15 Uhr (4 UE)

Gebühr: 15,00 Euro, Anmeldung www.ak-berlin.de oder seminare@ak-berlin.de

Ort: Botanischer Garten, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. Juni 2018

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

Ferrer, Celestino, M.A.

Nasahl, Werner, Dipl.-Ing.

Architektinnen und Architekten

Bornkamm, Johanna, Dipl.-Ing.

Fritz, Andreas Karl, Dipl.-Ing.

Gemmecker, Andreas Walter Albrecht, Dipl.-Ing.

Grün, Dominica Inga Camilla, Dipl.-Ing.(FH)

Günther, Susanne Jutta, Dipl.-Ing.

Kaiser, Theresa, M.Sc.

Knabner, Catherine Stefanie Elisabeth Maria, Dipl.-Ing.

Lorentzen, Dominik, Dipl.-Ing.

Lück, Kristin, M.Sc.

Ohlsen, Olga Grazyna, Dipl.-Ing.

Perak, Franciska, Dipl.-Ing.

Petrat, Lea Carmen, M.Sc.

Schultz, Michael Alexander, Dipl.-Ing.

Sexauer, Simone, Dipl.-Ing.

Sofroniou, Eleni, M.A.

Stieler, Olaf, Dipl.-Ing.

Thierling, Nancy, M.Sc.

Uhlig, Sandra Sigrid Edith, M.Sc.

Freischaffende Landschaftsarchitektinnen und freischaffende Landschaftsarchitekten

Sala Luengo, Maria

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

Mühlthaler, Erika, Dipl.-Ing.

Schneider, Astrid, Dipl.-Ing.

Zaun, Bettina, Dipl.-Ing.

Architektinnen und Architekten

Keren, Hadas, B.Arch.

Sädtler, Kristin, Dipl.-Ing.

Teuteberg, Nicole, Dipl.-Ing.(FH)

Metropolenraum Berlin-Brandenburg

Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel / Kooperation: Architektenkammer Berlin mit Urania Berlin und Tagesspiegel

Berlin verzeichnet einen starken Bevölkerungszuwachs, gebaut wird aktuell besonders stark im Umland. Sind dies nur vorübergehende Phänomene angesichts stark steigender Grundstückspreise in Berlin oder zeichnet sich eine neue Entwicklung des Metropolenraumes ab?

Welche Visionen existieren vom Wachstum Berlins, seines Umlandes und der Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg? Wie kann eine Gesamtstrategie für den Metropolenraum aussehen, die die Interessen der Berliner und der Brandenburger gleichermaßen berücksichtigt? Wie kann das Verhältnis von Bauflächenzuwachs in den Siedlungsachsen gegenüber einer Freiraumsicherung und -erhaltung gestaltet werden? Was unternehmen die Länder Berlin und Brandenburg, um das Sternmodell der Siedlungsachsen mit den dazwi-

schenliegenden Grünkeilen zu sichern und qualitativ zu entwickeln? Kann das Modell der Regionalparks die Gemeinden fördern, die in den Zwischenräumen liegen?

Einführung:

Eike Richter, Landschaftsarchitekt, Arbeitskreis Stadtentwicklung und Partizipation

Es diskutieren:

- Ekkehard Buß, Stadt Luckenwalde, Stadtplanungsamt
- Jan Drews, Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg
- Martin Janotta, Landschaftsarchitekt, Büro Fugmann Janotta und Partner
- Karsten Knobbe, Bürgermeister Hoppegarten

- Katrin Stary, Geschäftsführerin Berliner Stadtgüter GmbH

Moderation:

Gerd Nowakowski, Der Tagesspiegel

📄 www.ak-berlin.de und www.urania.de

Termin: Montag, 10. September 2018

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin

Kammerforum: Digital planen! Informationen, Fragen, Meinungen

Die Digitalisierung prägt unseren Alltag und das Arbeitsleben in immer stärkerem Maße. Die Architektenkammer Berlin möchte sich im Rahmen eines Kammerforums am 18. Oktober 2018 im Kollegenkreis über BIM und die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt der Architektinnen und Architekten austauschen und versuchen, ein Meinungsbild zu schaffen. Nach einem Einleitungsvortrag von Ajna Nickau und Florian Scheible aus dem Arbeitskreis Digitalisierung ist die Bearbeitung von Themen, wie beispielsweise Auswirkungen auf den Arbeitsalltag, Vernetzung von Büros, Urban Mining und andere, in Workshops geplant. Damit soll es möglich werden, sich selbst und eigene Erfahrungen einzubringen. Unter Moderation von Dr. Tillman Prinz, Geschäftsführer der Bundesarchitektenkammer, sollen abschließend in der Diskussion der Ar-

beitsergebnisse konkrete Handlungsfelder aufgezeigt werden.

Erste Gedanken des Arbeitskreises Digitalisierung zu den Auswirkungen der Digitalisierung über den Arbeitsalltag hinaus auf das Berufsbild der Architektenschaft gibt der Beitrag (siehe Seite 3) wieder.

📄 www.ak-berlin.de

Termin: 18. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Ort: Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Anmeldung: www.ak-berlin.de
Es werden 2 Unterrichtseinheiten anerkannt.

45. Berliner Denkmalsalon

Gartendenkmale der 1950er und 1960er Jahre: Schutz, Pflege und Instandsetzung

Im Rahmen der mehrtägigen Veranstaltung werden im nationalen und internationalen Austausch über die derzeitige Situation und der Umgang mit dem Nachkriegsgrün im deutschsprachigen Europa diskutiert.

Termin: 5. bis 7. September 2018

Ort: Schloss Friedrichsfelde (Eingang Am Tierpark 41)

Anmeldung: www.berlin.de/landesdenkmalamt/veranstaltungen/berliner-denkmalsalon

Sommerfest 2018

Die Architektenkammer Berlin lädt Sie herzlich zum Sommerfest am 21. September 2018 in die Akademie der Künste am Hanseatenweg ein. Dieses Jahr richten wir gemeinsam den Blick in die Zukunft.

Next Generation – Perspektiven für Institutionen und ihren Weg in die Zukunft

Ein Dialog zwischen der Architektenkammer Berlin und der Akademie der Künste mit Christian Schneegass, Leiter JUNGE AKADEMIE, Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Christian Speelmanns,

Vorsitzender Arbeitskreis Newcomer sowie Akteurinnen und Akteure beider Institutionen.

Musikalisch wird der Abend durch DJane Jule Anderhalten, die Live-Band B3 sowie das DJ Duo Aline & Suné gestaltet.

Termin: Freitag, 21. September 2018,
18.00 Uhr – Einlass ab 17.30 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin



Foto: Kirsten Ostmann

Tag des offenen Denkmals 2018



Im Jahr 1929 entwarf Erich Mendelsohn einen Neubau für die Hauptniederlassung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Diesen können Interessierte am 8. September 2018 erkunden, wenn Architektenkammer Berlin und IG Metall gemeinsam Führungen zum Tag des offenen Denkmals anbieten. Besonderes Highlight ist in diesem Jahr die Ausstellung „Mendelsohn Transfer“ (Seite 5).

Termin: Samstag, 8. September 2018

Zeit: 11.00 bis 17.00 Uhr
Führungen 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr

Ort: IG Metall-Haus, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Architekturquartett 2018

Neu Denken im Bestand – Berliner Bildungsbauten

Erben will gelernt sein! Wie können Berliner Bildungsbauten aus verschiedenen Epochen zukunftsfähig weiter entwickelt werden? Im europäischen Kulturerbejahr diskutieren darüber:

- Adriana Altaras, Regisseurin und Autorin
- Wolfgang Kil, Architekturkritiker
- Prof. Dr. Angelika Schnell, Architekturtheoretikerin
- Dr. Heinrich Wefing, Ressortleiter Politik, DIE ZEIT

Die Architektenkammer Berlin lädt gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer zu einer Architekturdebatte über Bildungsbauten im Bestand ein.

- Kernsanierung Kita Stettiner Straße 21-22, thinkbuild architecture BDA
- Energetische Sanierung Carl-Sonnenschein-Grundschule, Haberland Architekten BDA
- Erweiterungsbau Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Gerber Architekten



Foto: Till Bredde

Vorstellung der Projekte
Dr. Christian Welzbacher, Kunsthistoriker und Journalist

Termin: Donnerstag, 13. September 2018

Zeit: 17.30 Uhr – Einlass 17.00 Uhr

Ort: Babylon, Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 Berlin

Neues Seminarprogramm XL – Winterhalbjahr 2018/2019

Text: Andrea Lossau

Im kommenden Winterhalbjahr bietet Ihnen die Architektenkammer Berlin erneut ein vielfältiges Seminarprogramm an – wie immer im Verbund mit der Brandenburgischen Architektenkammer.

Wir freuen uns besonders, dass wir das Angebot deutlich ausweiten konnten und unseren Mitgliedern sowie allen Absolventinnen und Absolventen als zukünftigen Mitgliedern nunmehr etwa ein Drittel mehr Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung stellen können. Seit Einführung der Fortbildungs- und Praktikumsordnung Mitte Februar 2018 hatte die starke Nachfrage dazu geführt, dass Seminare mehrfach sehr schnell ausgebucht waren. Viele der sehr nachgefragten Seminarthemen werden daher im neuen Programm wiederholt angeboten. Außerdem beinhaltet dieses verstärkt Seminare, die sich besonders an Absolventen richten, aber natürlich auch zahlreiche Themen zur Vertiefung des Fachwissens, wie etwa Planungserfordernisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Ökologie oder Partizipation – ein Seminar zu Beteiligungsprozessen im Rahmen der Reihe zum Schulbau und einen Workshop im Metropolenhaus am jüdischen Museum, außerdem ein Seminar zur Partizipation bei Wettbewerbsverfahren.

Anlässlich der Berliner Schulbauoffensive wird auch der Fokus der zweitägigen Exkursion nach München auf Schulbauten nach dem Lern- und Team-Häuserkonzept liegen und Interessierte können dort spannende Best-Practice-Beispiele besichtigen. Da die Exkursion im Oktober fast ausgebucht ist, bie-

ten wir eine Wiederholung in der zweiten Februarhälfte an.

Im Seminarprogramm zum Winterhalbjahr 2018/2019 wird die Architektenkammer erstmals Seminare mit Fachdeutsch für Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland durchführen und damit ein Angebot für Geflüchtete und für Architekturschaffende aus dem europäischen Ausland schaffen (Start 11. Oktober 2018).

Neben den Seminaren und Lehrgängen der Kammer werden aber auch Veranstaltungen anderer Anbieter für den Fortbildungsnachweis anerkannt. Zugelassene Träger sind alle deutschen Architekten- und Ingenieurkammern, Hochschulen und deren Fortbildungs-

akademien, Verbände der Berufsstände, behördeninterne Fortbildungsträger und sogar freie Anbieter, soweit deren Veranstaltungen produktneutral sind. Die Kammer kooperiert auch mit anderen Trägern, beispielsweise dem Institut für Städtebau, und ermöglicht Kammermitgliedern die Teilnahme an Fortbildungen zu günstigeren Konditionen.

Das neue Seminarprogramm finden Sie ab Mitte September mit ausführlichen Beschreibungen im Internet unter www.ak-berlin.de, Angebot/Service. Unter www.architekten-fortbildung.de können Sie Ihre Suche auch auf andere Länderkammern ausweiten.

Wir freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

2018/
2019

**SEMINARE +
EXKURSIONEN**

ARCHITEKTENKAMMERN
BERLIN UND BRANDENBURG
WINTERHALBJAHR





Foyer der Saunalahti –Schule in Espoo von Verstas Arkkitehdit Oy, Helsinki, Finnland
Foto: Martin Chmielecki

Information und Anmeldung

Katrin Gralki, Telefon 29 33 07-14 oder Janica Bohne, Telefon 29 33 07-31 / fortbildung@ak-berlin.de

Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Veranstaltung	Gebühr
bis Freitag, 28. September 2018 Mo-Do 9 bis 18 Uhr, Fr 9 bis 17 Uhr	Architektenkammer Berlin	Mendelsohn Transfer Ausstellung in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin und der IG Metall zu einem zweisemestrigen Studienprojekt über das Erbe des Architekten Erich Mendelsohn	Ausstellung	Eintritt frei
Donnerstag, 6. September 2018, 16.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Vertreterversammlung	Sitzung	Mitglieder als Gäste willkommen, Anmeldung nicht erforderlich
Samstag, 8. September 2018, 11.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Tag des offenen Denkmals 2018 Führungen durch das IG Metall-Haus und die Ausstellung „Mendelsohn Transfer“ – Weitere Informationen Seite 11	Tag der offenen Tür	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Montag, 10. September 2018, 19.30 Uhr	Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin	Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel: Metropolraum Berlin-Brandenburg – Unkontrolliertes Wachstum versus Siedlungsstern? Weitere Informationen Seite 10	Podiumsdiskussion	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Donnerstag, 13. September 2018, 17.30 Uhr – Einlass ab 17.00 Uhr	Babylon, Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 Berlin	Architekturquartett 2018 Neu Denken im Bestand - Berliner Bildungsbauten Weitere Informationen Seite 11	Architekturquartett	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Freitag, 21. September 2018, 18.00 Uhr– Einlass ab 17.30 Uhr	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin	Sommerfest der Architektenkammer Berlin Einladung zum gemeinsamen Ausklang des Spätsommers mit Gesprächen, Musik und Tanz Weitere Informationen Seite 11	Fest	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Donnerstag, 27. September 2018, 9.15 bis 16.00 Uhr	IHK Ostbrandenburg, Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)	Tag der Sachverständigen Berlin-Brandenburg 2018 Weitere Informationen: www.ihk-ostbrandenburg.de	Vorträge und Workshops	Eintritt frei, Anmeldung über die IHK Ostbrandenburg
Dienstag, 2. Oktober 2018, 16.00 bis 19.15 Uhr	Botanischer Garten, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin	Denkmalpflege vor Ort: Botanischer Garten Weitere Informationen Seite 8-9	Vortrag und Führung 4 UE	15,00 Euro Mitglieder 15,00 Euro Absolv. 15,00 Euro Gäste
Mo u. Di, 8.10, 15./16.10., 5./6.11., 26./27.11. und 11.12.2018, jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	„Koordinator Nachhaltiges Bauen“ auf Basis des BNB-Systems Weitere Informationen: www.ak-berlin.de	Lehrgang	980,00 Euro Mitglieder 980,00 Euro Absolv. 1.200,00 Euro Gäste
Montag, 8. Oktober 2018, 17.00 bis 19.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Infoabend Seminarreihe Kommunikative Kompetenz: Projekte erfolgreich gestalten Dipl.-Ing. Claudia Schelp, Architektin und Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, beide Mediatorinnen und Trainerinnen	Infoabend	Eintritt frei, Anmeldung erbeten
Donnerstag, 18. Oktober 2018, 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Kammerforum Digitalisierung Weitere Informationen Seite 10	Kammerforum 2 UE	Eintritt frei, Anmeldung unter www.ak-berlin.de

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.ak-berlin.de oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.